



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

256 (5.6.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83621)

Anrechnung gebracht werden. Hierauf die 8 nur 4500—4800 Tonnen großen Küstenpanzerschiffe Siegfried, Beowolf, Heimdal, Odin, Frithof, Uggir, Hildebrand und Hagen, letztere bekanntlich im Umbau. Auf Stapel befinden sich zwei Minierschiffe C (fertig 1902) und G (1903); gänzlich fehlen also hier 7 Minierschiffe. — Von den 4 großen Kreuzern sind für die Reserve-Schlachtflotte nur die 3 ungepanzerten Kreuzer (Panzerdeckschiff) Hansa, Vineta und Kaiserin Augusta vorhanden; ferner steht Kreuzer-Neubau A (fertig 1901) auf Stapel.

Die geplante Organisation und Stärke der deutschen Schlachtflotte ist das Ergebnis eingehendster taktischer Erprobungen und strategischer Erwägungen; daß an diesem Plane nicht gerüttelt worden, ist das wertvollste Ergebnis der Kommissionsberatungen, denen sich das Plenum zweifellos anschließt.

Zur Annahme des Amnestiegesetzes

Im französischen Senat schreibt unser Pariser Korrespondent: Der Senat vollendete am Sonnabend die Diskussion des Amnestiegesetzes und nahm es mit der außerordentlich großen Mehrheit von 231 gegen 32 Stimmen an. Da außer dem Berichterstatter Guérin Waldeck-Roussseau allein sein Projekt verteidigt hat, so gebührt seiner Rede das meiste Verdienst für den Sieg. Er begann mit der Versicherung, daß die Regierung nicht den mindesten Einfluß auf das Kriegsgericht von Rennes auszuüben versucht habe und schloß daran eine strenge Verurteilung des Verfahrens des Generals Mercier im ersten Dreifus-Prozesse. Dennoch sei es unânig, eine Verfolgung dieses Verbrechens zu erlangen, das die öffentliche Meinung und die Geschichte genugsam brandmarken werden. Das vorliegende Projekt werde von den Einen gelobt, weil es nicht weit genug gehe, von den Anderen, weil es den Gang der Gerechtigkeit zu sehr aufhalte. Es sei aber eine politische Nothwendigkeit geworden. Die Beruhigung werde zwar nicht sofort eintreten, aber indem man der Legation ihre Forderung entziehe, werde man sie vor. Zum Schluß betonte Waldeck-Roussseau die Nothwendigkeit für die republikanische Partei, sich gegen den gefährlichen Ansturm der Reaktion zu einigen. „Es gibt“, so schloß er, „über der Rechtsprechung der Gerichte die der öffentlichen Meinung und des allgemeinen Gewissens. Diese Rechtsprechung hat keine Strafen zur Folge, aber sie ist nicht minder streng, denn sie durchzieht die Jahrhunderte und tritt in die Geschichte ein.“ Laute Beifall der Linken und des Centrum folgte der Rede, die der Senat mit 169 gegen 41 Stimmen in allen Gemeinden Frankreichs anzuschlagen droht. Der Gegenantrag des ehemaligen Justizministers Milliard, die Amnestie auch auf Derooulde und die übrigen Verurtheilten des Staatsgerichtshofes auszudehnen, wurde von Waldeck-Roussseau mit der Bemerkung bekämpft, daß diese nicht die mindeste Spur von Reue gezeigt haben, und vom Senat mit 181 gegen 102 Stimmen verworfen. Die zweiunddreißig Senatoren, die gegen das Regierungsprojekt stimmten, setzten sich aus dreißigwanzig Mitgliedern der Rechten, acht Republikanern und einem Radikalen zusammen. General Mercier nahm an der Abstimmung nicht theil. In politischen Kreisen gilt es für sicher, daß die Kammer ebenso gut, wie der Senat, die Amnestie annehmen wird. Die Nationalisten rechnen aber mit Sicherheit darauf, daß die Kammer die Maßregel auch auf Derooulde und Genossen ausdehnen werde. Nach der Haltung des „Temps“ zu schließen, sind auch viele gemäßigtere Elemente, die den Dreifusisten günstig sind, nicht abgeneigt, dem Verbannen von San Sebastian die Rückkehr zu gestatten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. (Volkspartei und Fleischschau.) Die Frankfurter Zeitung, so liest man in „Vorwärts“, ist über wichtige Vorkommnisse in ihrer eigenen Partei nicht unterrichtet. In einem „Kraftprobe Nr. 2“ überschriebenen Berliner Brief berichtet das Hauptorgan der süddeutschen Volkspartei über den Schlussverkauf der Reichstagsverhandlungen über das Fleischbeschau-Gesetz. Dabei schreibt das Blatt: „Gegen das Gesetz haben, weil es Einfuhrverbote und damit eine bewußte

laut, bedeutsame Steigerungen werden geschickt ausgearbeitet, bleiben aber durchaus im Rahmen der Stimmung. Den Gipfelpunkt des ganzen Tongebildes bildet die Schlussperiode, die sich allmählich aber unaufhaltsam im Klange steigert. Das Werk wurde mit lebhaftem Beifall ausgenommen.

Ueber Beethoven's neunte Symphonie, den Schluss des Konzertes können wir uns kurz fassen; schon längst ist das Werk Gemeingut aller Gebildeten geworden. Am Schwersten verständlich wird immer der erste Satz bleiben, der sich gegen die neueren symphonischen Dichtungen so sehr ausnimmt. Und doch, welche Kraft geht von ihm aus: von dem trahigen Ansturm und Wieder-Zurückhinken, von seinen schmerzvollen Ausrufen und stöhnenden Klagen! Da ist kein Zwielicht und keine Dämmerung, nur aller Tag und fernlose Nacht. Ein erschütterndes Schicksalslied ist sein Inhalt. Die drei folgenden Sätze sind in ihrer psychologischen Folgerichtigkeit genug verständlich. Am letzten Satz ist der faustische Gedanke der erlösenden, freudigen Hingabe des Individuums an das Allgemeine unendlich nahe und im Grund idealer erfasst als im zweiten Theil von Goethe's Faust. Die Stelle, wo auf einmal die Solostimme dem Tumult der Instrumente Ruhe gebietet und andeutet: „O Freunde, nicht diese Töne“ vermag man nicht ohne Nahrung anzuhören. Es ist, als ob der Gewaltige selbst mit seiner großen lebensschafflichen Kinderseele aus eigenem Munde zu uns spräche.

Die Aufführung unter Weingartner's Leitung war eine herrliche, ein musikalisches Ereigniß ersten Ranges. Das Ohr empfand die naive Macht des Ausdrucks, die der Einleitung des letzten Satzes entspricht, wie eine Offenbarung, und vollends erschien die unbeschreibliche Poesie des Adagio wie in derglühendes Abendroth getaucht. Die Chöre ließen an Glanz und Fülle nichts zu wünschen. Die vier Solisten, Frau Welt-Herzog, Frau Welter-Choimanus, die Herren Anthes und Köpfer verdienen die höchste Anerkennung. Herr Köpfer sang sein Regitativ „o Freunde, nicht diese Töne“, von dem Wagner meinte, daß es seiner feltamen Schwere wegen wohl fast unmöglich vorzutragen zu meinen sei, mit vollendetem Wohlklang, und Herr Anthes ließ sein „Freud, wie seine Sonne fliegen“ mit prächtigen Feuer erklingen. Die Damen Welt-Herzog u. Welter-Choimanus zeigten sich wieder auf der Höhe ihres Könnens. Der Chor griff tapfer und energisch ein. Es war Schwung und Leben in dem Zusammengehen der instrumentalen und vocalen Massen, und wo es nöthig war, fehlte es nicht an Wucht und eindringlicher

Verheuerung der Fleischmahrung enthält, die Sozialdemokraten, die Volksparteiler und sämtliche Freisinnige gestimmt.“ An dieser Notiz ist Alles richtig, nur daß die „Volksparteiler“ gegen das Gesetz gestimmt haben, ist nicht wahr. Erstens kann von einer Theilnahme von Volksparteiler n an der Abstimmung über das Fleischbeschau-Gesetz überhaupt nicht die Rede sein, denn von den sieben Mann, die die Partei im Reichstag zählt, fehlten bei der entscheidenden namentlichen Abstimmung über das Gesetz, nicht weniger als sechs. Der einzige Abgeordnete aber, der von der Partei im Hause anwesend war, der Abgeordnete für Gerabronn, Angst, er stimmte nicht gegen, sondern für das Gesetz, weil er für dasselbe auch bereits in der Sitzung vom 21. Mai gesprochen hat. Die Volksparteiler haben also nicht gegen die Fleischverheuerung gestimmt, sondern sich in ihrer Mehrzahl um die Abstimmung gedrückt oder gar dafür gestimmt. Diese Thatsache ist durch keine Plunkerlei aus der Welt zu schaffen.

Frankreich.

p. Paris, 4. Juni.

Die Weltausstellung.

Der Pfingstsonntag ludte eine ungeheure Menschenmenge nach Paris und auf die Weltausstellung. Diese kann nunmehr als vollendet angesehen werden, und auch die nächtliche Beleuchtung, die überall einen prachtvollen Effekt macht, funktioniert in der Hauptsache. Was noch am meisten fehlt, ist der große Wasserfall, der vor dem Elektrizitäts-Palast herunterfallen soll. Einstweilen muß man mit dem farblich beleuchteten Springbrunnen vorlieb nehmen.

Eine Reminiscenz.

Am Pfingstsonntag fand das große Hinderniß-Rennen in Auteuil statt, das von der vornehmen Welt für wichtiger gehalten wird, als der Grand Prix in Longchamps. Letztes Jahr wurde das Ereigniß historisch, weil Baron Chetistiani in die Tribüne des Präsidenten einbrach und mit seinem Stod dessen Hut bearbeitete. Für das gestrige Rennen hatte man vorsichtigerweise die Tribüne erhöht und mit Schupplenten umgeben. Die vornehmen Sportleute hatten sich jedoch das Wort gegeben, vollständig kalt zu bleiben, und so verlief die Ankunft und Abfahrt des Präsidenten der Republik und seiner Gattin ohne den mindesten Zwischenfall. Ganz vereinzelt wurde gerufen: Wido Loubel! und hier und da wurde geantwortet: Wido Parmel! Wido Derooulde!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juni 1900.

Ernennungen. Stationsassistent Johann Böhert bei der Main-Redarobahn wurde zum Güterexpeditor in Weinheim, die Registraturassistenten Heinrich Fader und Paul Schmidt bei Stöckh, Ministerium des Innern zu Registratoren daselbst ernannt.

Aus dem Staatsdienste entlassen hat auf 1. Juli d. J. der Großherzog den Landgerichtsrath Dr. Hermann Engelhard in Mannheim, seinem Ansuchen entsprechend.

Fernsprechverkehr. Röhheim und Wechnitz sind zum Sprachverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt für Röhheim 1 M. für Wechnitz 25 P.

Aus der Handelskammer. Wie die Rgl. Preussische und Großh. Hessische Eisenbahndirection zu Mainz der hiesigen Handelskammer eden mittheilt, läßt sich die beantragte Wiederherstellung des Anschlusses an den Zug 9 Uhr 35 Min. ab Mannheim in Würzburg, zum Zweck der Verbindung mit Vorch im gegenwärtigen Sommerfahrplan mit Rücksicht auf die dergleichen Personenzüge der Main-Redarobahn nicht vornehmen, doch heißt die Direction bei der Festsetzung des Winterfahrplans den gewünschten Anschluß herbeiführen zu können.

Auszeichnung. Herr Julius Maggi, Inhaber der Maggi-Gesellschaft in Berlin und Singer und Erfinder der bekannten Maggi-Erzeugnisse, wurde, wie schon im Jahre 1888, so auch diesmal wieder zum Mitglied des Internationalen Preisrichtercollegiums auf der Pariser Weltausstellung ernannt.

Internationaler Gesangswettbewerb zu Köln a. Rh. In den Monaten Juli oder August 1901 arrangirt der Kölner Männer-Gesangverein „Polyhymnia“ bei Gelegenheit seines 50-jährigen Bestehens einen Gesang-Wettbewerb in größerem Stil. Ueber etwa 40 zum Theil werthvollen Kunstgegenständen werden noch

Kraft. Die glanzvolle Aufführung verfehlte ihre Wirkung nicht, und das Publikum spendete enthusiastischen Beifall, der besonders der genialen Leitung des Herrn Weingartner galt und immer wieder zum Ausbruch kam. Dr. Kühne.

Ein neues Gedicht von Edmund Rosand.

Edmund Rosand, der Verfasser der Dramen „Cyrano de Bergerac“ und „V'Arglon“, veröffentlicht, wie uns geschrieben wird, in der Zeitschrift „Lectures pour tous“ ein wunderhübsches Gedicht (etwa 800 Verse) mit dem Titel: „La Journée d'une Proceuse“. Die Heldin des Gedichts ist eine jener Pierpuppen, die schon den Spott Molière's herausforderten, eine Schwester der kostbaren Korane, die ihre hold muthwillige, bald zimperliche Grazie und ihre studierte Eleganz durch die fünf Alte von „Cyrano de Bergerac“ spazieren führt. Einer der Hauptvorzüge von „Cyrano de Bergerac“ besteht darin, daß der Dichter die Plausion und das Colocet einer bestimmten Epoche getreu wiederzugeben verstand. In dem Gedicht „La Journée d'une Proceuse“ war Rosand in seiner Rolle als „Zauberer und Beschwörer“ nicht minder glücklich. Er hat alle Zierlichkeit und Anmuth der Pierpuppen-Zeit zu neuem Leben erweckt. Seine Heldin Sibylle-Anne Ogier de Mirmande erwacht kurz vor 10 Uhr Morgens aus süßem Schlummer und aus einem idyllischen Traum: sie sah einen Wald, in welchem artige Liebespäpchen lustwandelten, einen Wald mit alten Eichen, auf deren Rinde verschlungene Herzen und Rosen prangen und deren würmthiger, hoher Stamm als Liebesbriefkasten dient. Sie erwacht beim Klange von Theorben (Lauten) und Violinen. Sie kleidet sich an und ist nur etwas Müde. Dann wohnen wir den faden Plaudereien der „Alceisten“ bei, die sich in dem Gähnen, in welchem die Schöne wohlst. Abendpous gegeben haben; auch den Girel, den „Kreis“, dürfen wir mit besuchen. Wir folgen der Pierpuppe in das Hotel Rambouillet und nehmen mit ihr in der Rausche Plaz, die die ganze vornehme Gesellschaft unter Schellengeläut und Glöckchenklang auf's Land führt, wo niedliche Lieber und spöttische Epigramme das Fest verschönen. Die letzten Rollen des Feuerwerks verschwinden; und nach einem so gut ausgefüllten Tage hat Sibylle-Anne Ogier de Mirmande wohl das Recht, sanft zu entschummern und sich zu träumen. Rosand hat den prächtigen Stil ganz vortrefflich nachgeahmt. Man ist eben nicht ungestraft dramatischer Dichter; man empfindet als solcher das Bedürfniß nach „Handlung“, selbst wenn man nicht für das

Geldpreise im Werthe von 15,000 M. ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt der genannte Verein.

Apollotheater. Mittwoch findet die erste Aufführung des vorzüglichen Volksstückes mit Gesang „Bruder Martin“ von Carl Costa, Musik von Max von Winterer, statt. „Bruder Martin“ errang am Waldtheater in Wien einen durchschlagenden Erfolg und gefiel auch an allen anderen ersten Bühnen ungemein. Donnerstag geht eine von Altmeyer Strauß' besten Operetten „Eine Nacht in Venedig“ in Scene. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Rührapparat im Betrieb und daher der Aufenthalt im Theater selbst bei sehr warmem Wetter ein äußerst angenehmer ist.

Colosseumtheater. Die Nobilität „Freudvoll und Leidvoll“ errang am ersten Pfingstfesttage bei ausverkauftem Hause einen durchschlagenden Erfolg. Sämmtliche Darsteller weiterrufen und boten ihr Bestes. Gestern Montag amüßte der Schwant „Ein toller Einfall“ das zahlreich erschienene Publikum, und es kann der Besuch für die heutige Wiederholung des Stückes allen Lustlustigen bestens empfohlen werden.

Ein Unterrichtscursus in Japan und Federarbeiten findet gegenwärtig in unserer Stadt statt, worauf wir die Damen besonders aufmerksam machen. Jede Schülerin lernt aus Federn 25 verschiedene, panderbar naturgetreue Blumen, Früchte, Lampenschirme, Halbkronen, Quarkrüben etc. anfertigen und erlernt außerdem die Herstellung reizender Schmuckgegenstände in Bernsteinsimulation. Näheres siehe Annonce in der vorigen Nummer.

Abholzung in den Heidelberger Stadtwaldungen. Von Ausflüglern werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, wie schonungslos in Heidelberg mit den vorliegen städtischen Waldbeständen verfahren wird. Als beachtliches Beispiel hierfür wird uns die Straße vom Rathhof auf den Speierhof genannt, wo in der Nähe der sogenannten „Drei Eichen“ eine große Strecke Buchenwald abgeholt worden ist. Bei der großen Bedeutung, die Heidelberg als Ausflugs- und Erholungsort besonders auch für die Mannheimer besitzt, halten wir es für unsere Pflicht, hierauf die allgemeine Aufmerksamkeit zu lenken und um Abhilfe zu bitten.

Der Circus G. Blumenfeld Wwe. wird im Monat Juli in unserer Stadt eine Reihe von Vorstellungen geben. Gegenwärtig ist dieser Circus in Würzburg. Ueber die dortige Eröffnungsvorstellung schreibt ein Würzburger Blatt u. A.: Der Circus Blumenfeld gab vor nicht besterem Zuschauertraume seine Eröffnungsvorstellung. Derselbe überzeigte die Besucher sofort von den ganz unvergleichlichen Vorbereitungen des Circus Blumenfeld, namentlich in Bezug auf Pferdebesitz, dem eigentlichen Elemente eines guten Circus. Besonders erfreute die Eleganz des Schreitens, in dem sich Frau Director Herrn Blumenfeld und Herr Rudolph Manowitsch auszeichnen. Wunderwerke der Dressur zeigt uns Herr Director G. Blumenfeld bei der Vorführung seines Tigerbenghies Panther, des Stiergerbes Lohengrin und der 8 Säckchengelle, während Hüh Edwards und Herr Ludwig durch eine graziose Weisheit und Herr Silberad durch seinen in der That „wilden Reitt“ imponirten. Eine wirkliche Glanznummer ist die dreifache Spinnaschule, geritten von Herr Manowitsch; dieselbe entzückte beim Publikum einen Beifall, wie er hier noch in keinem Circus erlebt wurde. Mit gleichem Entzücken wurden die beiden Zoodirektor Charles und Roger, die einzig in ihrer Art sind, applaudirt. Schirmersfont und wackerlich sind auch die von 5 Damen und 5 Herren prächt und schreibend gerittene Quadrille im Stile Heinrichs V. Das Auftreten der ausgenommenen Handwerker Sinobas fand gleichfalls die beifällige Anerkennung. Auch das tonische Fach ist im Circus durch mehrere sehr gute Clowns, welche mit neuen Jutrimetz das Publikum zu erheitern verstehen, bestens vertreten. Mit einem Rosenablauf, dargestellt durch 60 Pferde, schloß die Vorstellung.

Aus dem Großherzogthum.

Meinheim, 4. Juni. Das schon wiederholt angelegte Projekt, in hiesiger Stadt eine neue Brauerei zu errichten, scheint nunmehr seiner Verwirklichung entgegenzugehen. Es fanden zu diesem Zwecke schon wiederholt Besprechungen und Versammlungen statt, die zu günstigen Resultaten führten, so daß schon in kurzer Zeit mit der Errichtung des Unternehmens begonnen werden wird. Die ersten Bäcker und Großindustriellen sind dem Projekt beigetreten; an der Spitze steht ein erachtener, tüchtiger und intelligenter Herr aus Hamburg, der sich mit großem Kapital betheiltigt und die Leitung übernimmt. Die Bevölkerung der Stadt begrüßt die Errichtung eines derartigen Etablissements mit Freuden, wofür, da diese Brauerei mit den neuesten Einrichtungen modernsten Stiles ausgerüstet werden soll, wodurch sie in die Lage kommt, stets ein seinen Stoff zu erzeugen, dem gewiß ein großer Absatz bevorsteht.

BC. Karlsruhe, 4. Juni. Der Bürgerausschuß der Westend fordert die hiesige Bürgergesellschaft zur Theilnahme an dem am 7. Juni im Stadtpark-Festhallsaal zu Ehren des Wärbigen Amisjubelums des Oberbürgermeisters Schneytzler stattfindenden Festbankett auf.

BC. Karlsruhe, 4. Juni. Mit der Umgestaltung und Erweiterung des Pfalzheimers Behnhofs scheint es sehr bald Ernst zu

Theater schreibt. In seinem neuesten Gedicht verweht Rosand in die Erzählung eine kleine Liebesintrigue mit etwas übertröpfender Lösung. Unsere Pierpuppe liebt nach der Art aller Zimperlischen, und diese Art war durchaus nicht so einfach wie man wohl denken mag. Sie liebt Tiribade, und deshalb thut sie so, als wenn sie Pflanze liebte. Im Laufe des Tages tritt aber nach und nach ein Umchwung ein, und als der Tag zur Reize geht, ist sie entschlossen, so zu thun, als wenn sie Tiribade liebte; denn in Wirklichkeit liebt sie hinfors Pflanze. Die gefühlvollen, leicht hinfließenden Verse sind reich an hübschen Einzelheiten und an geistvollen Jügen. Der Dichter amüßet sich offenbar vortrefflich, und mit großer Ironie treibt er mit dem Helden seines Gedichts sein Spiel. „La Journée d'une Proceuse“ ist eins der kleinsten Werke, die aus Rosand's Feder hervorgegangen sind, aber es ist eins der vollendetsten. Man hat Rosand oft mit Musset verglichen. Thatsache ist es, daß er in seinem letzten Gedicht eine der besten dichterischen Eigenschaften Musset's wiederzufinden läßt: Die Kunst in Versen zu plaudern.

Ein Fall entsetzlicher Barbarei. In Amiens wurde ein entsetzlicher Fall von jahrelanger Einsperrung im Dunkel angedeutet. Es handelt sich um die Geliebte eines Handlungsreisenden Victor Sarot. Sie heißt Angèle Thieulet und ist die Tochter eines Gärtners in Saint-Quentin. Angèle hatte bereits ein Kind, als sie im Jahre 1884 mit Sarot verheiratet wurde. 1892 ließ sich das Paar in Amiens nieder und bild dortin sandte die Tochter regelmäßig Geld für den Unterhalt ihres Sohnes Arthur, der vom Großvater erzogen wurde. Von da an kamen zeitweise heurathigende Gerüchte darüber, daß Sarot Angèle einschleifte, aber erst in der letzten Zeit erhoben die Nachbarn bestimmte Anklagen über Mißhandlungen, welche den alten Gärtner veranlaßten, die Polizei zum Einschreiten zu bewegen. Man fand die Unglückliche vollständig abgestumpft auf einem Haufen von Unrat in einem Winkel, in den sie sich furchtbar zurückgezogen, da sie ihre Rettung für Würder ansah. Die Unreinlichkeit des Körpers war so groß, daß die Haare eine dazugehörige Masse bildeten. Die Züge waren verzerrt und die Augen geschlossen, weil die Unglückliche mindestens drei Jahre im Dunkel zugebracht hat. Sie wurde ins Spital befördert, wo man die Hoffnung hat, ihre Geisteskräfte wieder zu wecken. Sarot wurde verhaftet und behauptete, Angèle Thieulet habe sich freiwillig eingeschlossen, was von allen Nachbarn gelugnet wird.

werden. Die Herren Ufenlob, Generalkonzeptionsrat der Staatsbahnen, Oberregierungsrat Schulz und Bauerrat Stolz konferierten...

BN. Baden-Baden, 4. Juni. Die Kaufmannswitwe Frau Karoline Wittmer ist am 2. im nahezu vollendeten 100. Lebensjahre gestorben.

BN. Oppenau, 4. Juni. Der bei J. A. Braun hier in Arbeit gestandene Säger Wilhelm Gaiser von Baiersbrunn, Oberamt Freudenstadt, hat sich erhängt, weil die Eltern seiner Geliebten nicht ihre Zustimmung zur Heirat geben wollten.

BN. Neudorf, 4. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe geriet der verheiratete Eisenbahnarbeiter Kern zwischen die Räder und erlitt schwere Verletzungen.

BN. Bad. Baden, 5. Juni. Die badische Uhrenindustrie beklagt sich über gedrückte Verhältnisse; die Gründung von Aktiengesellschaften wie in Württemberg dürfte bevorstehen.

BN. Freiburg, 5. Juni. Nach Vollendung der Höllentalbahn (Strecke Reustadt-Donauschingen) wird ein Durchgangsbetrieb Donauschingen-Freiburg eingeführt werden.

8. Nördlingen, 3. Juni. Die 500jährige Jubelfeier der Schützengesellschaft Nördlingen mit großem Festlichkeiten, über welche Prinz Ludwig von Bayern das Protektorat übernommen hat, wird am kommenden Samstag, 9. Juni, ihren Anfang nehmen...

Sport.

* Reitmeister von Ebnard wird in der Internationalen in Baden wahrscheinlich den Witt auf Angebinde übernehmen, da Leutnant von Rappert, der auf der Stelle ursprünglich im Sattel sein sollte, für Stuttgart gebunden ist.

* Leutnant Euermond hat bei seinen beiden ersten Rennen in Carlshorst rechtlich Pech, denn im Wühlhalm Jagdrennen bekam er gleich nach dem Start von Madame Paquin einen Schlag gegen das Bein, der ihn zwingt, das Rennen aufzugeben...

* Wien, 4. Juni. In dem heutigen Derbyrennen war Dreser's „Capogallo“ Erster, Blail's „Korial“ Zweiter, Barlangi's „Polanino“ Dritter.

* Paris, 3. Juni. Beim Rennen um den Grand-Preis in Auteuil wurde Nébide Erster, Fragoletta Zweiter, Quilte-au-Double Dritter.

Von den Badener Rennen.

BN. Baden-Baden, 5. Juni. Von sachlicher Seite geht uns folgende Zuschrift zu: Rennen sind auch noch fast 3 Monate von der eigentlichen Saison, dem Kulminationspunkt aller Lustfahrten und Vergnügungen unserer reizenden Kurortes, zu welchen als die bedeutendsten die berühmten nun 42 Jahre alten Pfingstrennen zu nennen, so wird man doch heute bereits durch die am 29. Mai für die Mehrzahl der Rennen erfolgten Anmeldungen des Pferdes daran erinnert.

Das Alles für Baden-Baden von Seite Deutschlands genannt hat, was in irgend welcher Beziehung mit Sport steht, ist nicht weiter zu betonen. Von Österreich-Ungarns alten Freunden des Pfingstrennen Rennplatzes finden wir vor Allen Graf L. Festetics, weiter Herrn Anton Dreher, dessen Tip-Top voriges Jahr die Prince of Wales-Stakes gewann und der außer anderen Pferden denselben Hengst für das gleiche Rennen dieses Jahres wieder nannte, dann Herrn Wiener v. Welfen, bekannt durch seine vorigen Jahre unter dem Pseudonym Gekitt Mittelstabssohn errungenen beiden Hindernis Siege; doch während voriges Jahr bloß Gekitt allein bereit war, für ihren Herrn die beiden Siege in der Soido-Steeplechase und in der Badener Handicap-Steeplechase zu erringen, stehen für dieses Jahr aus demselben Stalle 10 Pferde bereit, Gekitt's Beispiel nachzumachen, darunter Combo, der vor 2 Jahren und vor 3 Jahren die Prince of Wales-Stakes von 30,000 M. gewann.

Unter den französischen Rennern finden wir außer den in Baden bereits bekannten Namen der Herren Viel-Vicard, A. Renier, G. Blanc, Collault, eine Reihe von Besitzern, deren Namen man in Deutschland auf Pfingstrennen's Rennen noch nicht gesehen. Bestehend ist nur, daß Comte de Juigné, dessen Gabelt voriges Jahr das Double-Gent, Preis von Pfingstrennen und Großer Preis landete, diesmal ganz fehlt.

Die italienischen Rennungen sind untergeordneter Bedeutung und beschränkt sich unter den Anmeldeern Marqués de Serramejano-Fiori, der auch voriges Jahr bereits zu den Gewinnern der Badener Rennen zählte.

Daß England, das voriges Jahr, wenn auch nur schwach vertreten war, in diesem Jahre fehlt, kann bei der Entfernung Englands von Pfingstrennen und der dadurch bedingten Strapazien Reize der Pferde, besonders über den Kanal, nicht zweifel Wunder nehmen.

Aber Alles summiert, Neben für dieses Jahr für den Sportliebhaber bedeutendere Ereignisse bevor, als für die Pfingstrennen Baden je gesehen, denn wie die Quantität, läßt auch die Qualität der Pferde, die für die Rennen angemeldet wurden auf Entscheidungen hoffen, die alles Frühere in Schatten stellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus: Mittwoch, 6. Juni: „Fledermaus“; Donnerstag, 7. „Figaro's Hochzeit“; Samstag, 9. „Der fliegende Holländer“; Sonntag, 10. „Fra Diavolo“.

Schauspielhaus: Mittwoch, 6. Juni: „Als ich wieder kam“; Donnerstag, 7. „Ruhmann Henkel“; Freitag, 8. „Gere“; Samstag, 9. „Lorenzino Lasso“; Sonntag, 10. „Jaja“; Montag, 11. „Kartäuser Hieronim“; Eingeladene Kranke.

Nach der französischen Uebersetzung von Hünel und Ortel. Nichts ist für diese beachtender, als daß kein Gringener, denn Gatte Mendel, sich der schweren Aufgabe unterzogen hat, die

Wette'schen Verse in's Französische zu übertragen. Mendel findet seine Uebersetzung „ziemlich traurig“. Er hat Unrecht, Wogen die Dichter selbst urtheilen nach den Proben, die hier folgen: zunächst: das „Lied des Sandmännchens“ und sodann der „Abendgesang“:

Je suis le marchand de sable / A mon sac connoissable / Je donne de bons songes / Aux petits enfants des hommes / Deux grains de sable dans vos yeux / Dans vos doux yeux couleur des cieux / Ça suffit pour qu'en vos berceaux / Vous dormiez comme en leur nid des oiseaux. / Et quand vous êtes / Bien endormis, / Sous les belles étoiles / Les anges aux ailes de leurs voiles / Portent des rêves d'or à leurs petits amis!

Quand le soir je vais au lit / D'anges la maison s'emplit / Deux anges à ma tête / A mes pieds deux autres, / J'en ai deux à droite / J'en ai deux à gauche, / Deux qui me couvrent, / Deux qui m'éveillent, / Et deux aussi / Qui me montrent la route / Du beau Paradis.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Burenkrieg.

In der Hauptstadt von Transvaal.

Weht nun auch die englische Flagge. Lord Roberts hat, nach 10 tägiger Raft in Robos, die letzten Schlage mit der Energie geführt, die „old Bob“ vor weit jüngeren englischen Führern auszeichnet. Von Kroonstadt brach er am 22. Mai nordwärts auf, überschritt am 23. den Rhenoster und am 27. mit der Hauptmacht bei Vereeniging den Vaal, nachdem schon am 25 und 26. wechliche Seitenabtheilungen bei Parys und Vindeques Drift über den Fluß gegangen waren.

* London, 5. Juni. Amtliche Meldung. Pretoria ist von den Engländern besetzt worden.

Die Buren scheinen in der letzten Zeit jeder auch nur einigermaßen einheitlichen Führung entbehren zu haben. War die Auflösung in ihren Reihen schon groß, so wird sie, unter dem moralischen Eindruck der Einnahme ihrer Hauptstadt, kaum kleiner werden. Zwar ist von Transvaal erst der kleinere Theil im Besitze der Engländer, und wenn sie den Rest förmlich erobern sollen, so kann das noch mühsam genug werden.

Telegramme.

* Berlin, 5. Juni. Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt Fode ist in den einseitigen Aufstand verwickelt worden. Zu seinem Nachfolger ist der gegenwärtig in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, v. Vindequist, ausersehen. (Fode hatte sich durch unfällige Engländerfreundlichkeit arg blutiggestellt. D. R.)

* London, 5. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom heute früh 11 Uhr 40 Min. lautet: Wir sind in Besitz Pretoria's. Der offizielle Einzug erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

* Berlin, 8. Juni. Der Nordd. Allg. theilt mit, daß die Nachrichten über die Beschimpfungen der deutschen Flagge in verschiedenen englischen Kolonien theils übertrieben, theils unwahr seien. Soweit tatsächliche Beleidigungen vorgekommen seien, habe die englische Regierung ihr Bedauern ausgedrückt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Frankfurt a. M., 5. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden ist auf der Durchreise nach Franzensbad hier eingetroffen und im Frankfurter Hof abgestiegen.

* Bingen, 5. Juni. (Bett. Blg.) Auf dem Rheine ereignete sich heute früh bei Saigig ein Schiffunglück. Der Schleppebdampfer „Daniel 2“ ist mit einem Passagier-Dampfsboot zusammengestoßen. „Daniel 2“ ist vollständig untergegangen, die Mannschaft konnte sich retten, nur der Kapitän trug eine leichte Verletzung davon. Der Passagierdampfer blieb ohne wesentliche Beschädigung.

* Hamburg, 5. Juni. Während der Nacht und heute früh gingen hier und in der Umgebung zahlreiche schwere Gewitter nieder. Das Offizierskasino in Wandstedt wurde vom Blitz getroffen und ist vollständig niedergebrannt. Eine Anzahl wertvoller Gemälde ist vernichtet. Ein zweites Blitzschlag traf die Kaserne, ohne zu zünden. Außerdem wird noch eine weitere Zahl von Gebäuden gemeldet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Berlin, 5. Juni. Der Kaiser empfing heute den Gouverneur von Kamerun, von Puttkammer, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters zurückgab.

* Berlin, 5. Juni. Die diesjährige Frühjahrsparade ist auf den 7. angelegt. Während der Pfingstfeiertage wurden 6 Selbstmorde und 3 Selbstmordversuche polytechnisch gemeldet.

* Schwau a. B. Raasdorf, 5. Juni. In Folge eines gestrigen Mittags im oberen Raasdorfer niedergegangenen Wolkenbruches ist der Damm der Raasdorferbahn an zwei Stellen unterpült. Der Verkehr zwischen Raasdorf und Neuzdorf ist unterbrochen.

* Hagen, 5. Juni. Die „Hogener Zeitung“ erzählt zu dem am 2. Juni gemeldeten Explosion auf der der Firma Gebrüder Wöndhaus gehörigen Pulverfabrik in Dohlerbrück bei Wünnfeld von zufälliger Seite, daß in der Fabrik kein Dynamit lagerte, und daß von der Explosion nur eine kleine, aus vier Gebäuden bestehende, vom Hauptgebäude ziemlich entfernt liegende Abtheilung des Establishments getroffen wurde, daß daher der Betrieb uneingeschränkt aufrecht erhalten werden kann.

* Budapest, 5. Juni. Die bereits gestern gemeldete Uebergangung auf der elektrischen Straßenbahn bei Uvintelt wurde folgendermaßen herbeigeführt: An der Endstation, wo der Schaffner und der Wagenführer abgestiegen waren, wurde der Wagen von der Menge geführt. Im Gedränge wurde die Bremse gelöst, sodas der Wagen ohne Strom lediglich durch sein eigenes Gewicht das steil abfallende Gleise hinabrollte, während der Schaffner und Wagenführer sich durch die Menge einen Weg bis zum Wagen bahnen konnten. Bei der ersten scharfen Kurve stürzte der Wagen um und begrub die Passagiere unter sich.

* Paris, 6. Juni. Präsident Loubet begab sich Nachmittags nach Vincennes, um den Uebungen der vereinigten Turnvereine von Frankreich beizuwohnen. Der Präsident wurde von den Turnern wie von der Menge lebhaft begrüßt. Man hörte die Rufe: „Es lebe Loubet“, „es lebe die Republik“.

* Paris, 5. Juni. Den Wählern zu Folge wird die Regierung am Freitag der Kammer die vom Senat genehmigte Annexionsvorlage unterbreiten und die Ernennung einer Kommission beantragen, zur Prüfung der Vorlage vor Schluß der Session.

* London, 5. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 4.: Die Bozers sollen 4 Meilen entfernt von hier stehen. Ein Angriff auf die Stadt wird erwartet, doch ist Alles vorbereitet, die Bevölkerung in zuverlässiger Stimmung. Drei belgische Ingenieure sind hier eingetroffen. Nach einer Mitteilung des französischen Konsuls werden noch 11 vermisst, es besteht die Hoffnung, daß noch 5 gerettet werden.

* Sofia, 4. Juni. (Meldung des Wiener A. A. Telegr. Corr.-Bure.) Die bulgarische Regierung protestirte gegen die türkischen Differenzialzölle unter Hinweis auf das Vasallenverhältnis sowie, daß die Handelskonventionen noch nicht abgelaufen seien. — Die Regierung verlangt ebenso wie die rumänische und serbische, daß die Frage einer gemischten Kommission unterbreitet werde.

* Konstantinopel, 5. Juni. Meldung des Wiener A. A. Bureau. Der Sultan hat den Fürsten Ferdinand von Bulgarien eingeladen, nach Konstantinopel zu kommen und diese Einladung damit begründet, er habe den Fürsten seit Langem nicht gesehen.

Flucht aus dem Zuchthause.

* Braubenz, 5. Juni. Am Pfingstsonntag entwichen aus dem hiesigen Zuchthause 4 Sträflinge, nachdem sie den Aufseher niedergeschlagen hatten. Einer legte den Kopf des Erschlagenen an, siehe dessen Mähne an, schenkte das Seilengewebe um, und führte die Kebrigen, nachdem sie die Mauer überstiegen hatten, durch die Stadt 3 Sträßlinge entlassen, 2 wurden in der Nähe der Stadt nach heftigem Widerstande gefangen. Der Aufseher ist seinen Verletzungen erlegen.

Mannheimer Handelsblatt.

Contogettel der Mannheimer Effektenbörse vom 5. Juni.

Table with columns for Staatspapiere, Obligations, and other financial instruments. Includes entries like 4 Rente Oblig., 2 1/2% Rente, etc.

Table with columns for Renten, Wechsel, and other financial instruments. Includes entries like 100% Rente, 100% Wechsel, etc.

Table with columns for various financial instruments and exchange rates. Includes entries like 100% Wechsel, 100% Rente, etc.

Manheimer Effektenbörse vom 5. Juni. Heute wurden an hiesiger Börse Mannh. Lagerhaus-Aktien zu 110.50 pSt. gehandelt.

Uebersichtliche Schiffahrts-Nachrichten. Rem-Dorf, 4. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen, Dampfer „Friedland“, am 20. Mai von Antwerpen abgegangen, ist heute hier angekommen.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mittheilung:

Heute entschlief sanft, nach langem schweren Leiden, mein lieber Gatte

Friedrich von Fischer

in seinem 55. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mannheim, den 4. Juni 1900,

Mathilde von Fischer.
geb. Bumiller.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 6. Juni, Nachm. 5 Uhr**, vom Trauerhause **Friedrichsring 10** aus statt.
Bitte im Sinne der Familie **Blumenspenden** zu unterlassen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1900 betr.
(200) Nr. 2890 III. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Kreisbezirks Mannheim pro 1900 findet am: 7., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18. u. 19. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, im Saalhaus zum „Badner Hof“ C 6, 3 dahier statt.
Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte

- a) für untauglich Befundenen.
- b) zur Ersatzreserve Vorgezeichneten.
- c) zum Landsturm Ueberwiesenen.
- d) für untauglich Erklärten und
- e) die von den Truppenheiten abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Zeitung persönlich bekannt gegeben werden.
Die Vertheilung der Reklamationsgeschäfte durch die vereinte Oberinspektionskommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die förmliche Beschaffenheit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.
Die Beschlüsse werden zu den Terminen vorgelesen werden.
Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in reinem und ordentlichem Zustande im Aushebungsorte zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Kosungsb- bzw. Vertheilungsscheine) mitzuführen.
Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 20 § 7 U.-D. an Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Kosung entzogen und für alle nachgewiesenen Verhältnisse bestraft werden.
Der sich der Befehle nicht hält, wird als unehrerzuchtiger behandelt; er kann inhaftiert werden und ist für die Kosten der Verhaftung zu sorgen.
Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisterrätzlich zu beglaubigen.
Verzweigte Familienangehörige sind leitend der Bürgermeisterräte mitzubringen, in ordentlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige abzugeben.
39478

Zu den Aushebungsfahrten haben die Herren Bürgermeister aller vorerwähnten Gemeinden zu erscheinen, aus welchen Militärpflichtige einberufen sind.
Mannheim, den 21. Mai 1900.
Königliches Kreisamt:
Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Kommission:
Fischer.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1. S. ist der Nachtrag 1 zum Gütertarif für den süddeutschen Fernausfuhrverkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf, Donau-Lande transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmestrafsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphta (Naphthalin), Petroleum-Öl u. s. w. und sonstige Änderungen des Tarifsystems des Fernverkehrs. Neu eingeführt ist die Station Mannheim-Industriegebiet.
Näheres enthält die Verbandsblätter, sowie das diesjährige Gütertarifbuch.
Karlsruhe, den 20. Mai 1900.
General-Direktion.

Main-Neckar-Canal.

Zur den Stationen Ladenburg und Friedelsheim werden am Freitag, den 6. Juni, 1900, 2500 Stück abgängige Holzschwellen und verschiedene Holzmaterialien veräußert.
Die Versteigerung beginnt in Ladenburg Vormittags 10 Uhr und in Friedelsheim Vormittags 11 Uhr.
Friedelsheim, den 5. Juni 1900.
Der Badener Ober-Regierungs-Rath:
Fischer.

Öffentliche Versteigerung.

Zur Versteigerung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Müller hier werde ich am
Donnerstag, 5. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr, im Saal C 4, 5 hier:
Ein braunes Wallackpferd im Jg. 979, 375 H.H. gegen Anzahlung öffentlich veräußern.
Mannheim, den 5. Juni 1900.
Kreyer,
Gerichtsschreiber, B 4, 14.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juni 1900, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Saal C 4, 5 hier:
Folgende Ausrüstung, Kleiderkasten, Hüter, Spiegel, Fingerring, Schmuck, 10 Liter Wein, 1 Kaffeebohnen, 1 Kaffeebohnen und sonstige Gegenstände gegen Anzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.
Mannheim, den 5. Juni 1900.
Kreyer,
Gerichtsschreiber.

Birken-Kopfwasser

Ist am besten gegen das Tannenwunden der Kopfschmerzen, lindert die Kopfschmerzen, so daß sich kein Schmerz mehr bildet.
Es allein gibt zu haben 4 Glasfl. 1.50 hier.
Th. von Eichstodt, N 4, 12,
Medicinal-Handlung, r. rechtsen Kreuz,
gründet 1888, 51408

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Die Versteigerung der noch nicht abgehobenen Gewinne der Mannheimer Viehmarktlotterie findet am Donnerstag, den 7. Juni, Mittags 12 Uhr im Badner Hof dahier gegen Anzahlung statt.
Zur Versteigerung kommen folgende Gegenstände: 54584

Nr.	Quantität	Bezeichnung
1	4	390
2	12	8774
3	17	6222
4	31	8728
5	5	7919
6	60	4091
7	29	2917
8	96	2682
9	194	7225
10	152	7010
11	159	6204
12	172	4891
13	199	8551
14	208	8292
15	213	9771
16	229	2829
17	255	929
18	261	288
19	266	1996
20	284	3302
21	291	2810
22	305	8299
23	308	7848
24	314	7014
25	320	1210
26	341	3815
27	358	6612
28	372	8293
29	384	3870
30	386	3763
31	387	7154
32	388	3501
33	406	5219
34	429	1158
35	434	952
36	440	10029
37	481	41299
38	511	10688
39	514	74063
40	534	31501
41	541	25027
42	542	42968
43	554	32298
44	592	28182
45	594	21214
46	595	43000
47	609	32509
48	606	66725

Die Versteigerungscommission.

30,000 — als 2. Hypothek auf Grundstücken u. Grundstücken in Friedelsheim, gegen gute u. pünktliche Verpfändung, aufzunehmen geneigt. Offerten unter Nr. 54508 an die Exped. h. Bl.

Pianino's

besten Konstruktion und vorzüglich im Ton, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. Pianoforte-Fabrik Scharf & Hauk, Lager, C 4, 4.

Parquet-Böden werden gemischt u. abgeholt. 34199 Rampmaier, U 2, 8, 2, St.

Gleitsche Schenkstämme geht über Tag abhandeln. 34000 Schenkingerstr. 92, 2, St. St.

Stühle werb. 14 u. bill. gelocht. bei Gilger, U 5, 2, St. 34089

Superbe-Fahrradwerk



Karl Kircher & Co. MANNHEIM

Direkter Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
Böhlerketten, Schweinfurter Naben,
Mannsmann-Rohre,
Laden: O 6, 6.

Hypotheken - Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
empfiehlt der Vertreter verschiedener geheimer Geldinstitute. 48167
Telephon No. 1243.
Lotus Jeselsohn, L13, 17.

Todes-Anzeige.
Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante
Caroline Berthold
geb. Ruffertamp
gestern Nachmittags halb 8 Uhr nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Heinrich Berthold, Küfermeister,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Q 7, 9, aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

GUMMI-STEMPEL-FABRIK

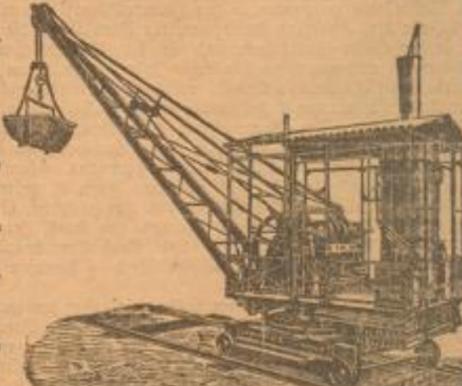


GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2, 2

Thür- & Firmenschilder
Schönschreib- u. Buchführ.-Utens.
Gebr. Gander.

Linoleum,
bedeutendes Lager bester Fabrikate.
Ad. Sezauer Nachfolger
D 2, 6 Inh.: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim.
Specialfabrik für
Krahnen und Hebezeuge.



Aufzüge
für Personen- und Warenbeförderung.
Electr. betr.
Portalkrahnen, Dampfkrahnen, Excavatoren
zum Entladen von Kohlen, Getreide etc.
Complete Kohlenverladereinrichtungen.
Waagen jeder Art.
Waggon-Waagen, Fuhrwerks-Waagen, Vieh-Waagen etc.
Materialprüfungsmaschinen.
Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.
18 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das Versmannquai in Hamburg ausgeführt.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen
Fertige Flaggen
In allen Lauden farben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle, nebst Stangen & Splissen liefert komplett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 30997

Albert Lorbeer
N 2, 7. Goldarbeiter N 2, 7
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.
Werkstätte
für
Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren. 34101

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKE
HANNOVER CAKES-FABRIK
HILDEBRUNN